

STADT FUCHS



Zeitung des SPD-Ortsvereins für Treuchtlingen und seine Ortsteile



Die Stadtratsfraktion

berichtet:

Das Jahr begann für unsere Fraktion wenig harmonisch. Gleich zu Beginn des Jahres gab es große Auseinandersetzungen im Stadtrat über die Teerung des Forstweges (Gemeindeverbindungsstraße) Auernheim-Windischhausen.

Grund waren die nicht eindeutig geklärten Grundstücksverhältnisse sowie die Art und Weise der Vergabe dieser Maßnahme durch den ersten Bürgermeister, ohne vorher den Stadtrat zu informieren. Erstmals ließ die SPD/JGB-Fraktion eine Entscheidung des Bürgermeisters beim Landrats-

amt rechtsaufsichtlich überprüfen. Alleine diese Tatsache, die nach den demokratischen Spielregeln so in der Gemeindeordnung vorgesehen ist, brachte die Mehrheitsfraktion im Treuchtlinger Stadtrat so in Rage, daß unsere Fraktion, ganz besonders der Fraktionsvorsitzende Werner Baum jun., üble Beschimpfungen hinnehmen mußte. Auch wenn das Ergebnis der Überprüfung für unsere Fraktion nicht befriedigend sein konnte, waren die Stellungnahmen für die weitere Arbeit doch recht aufschlußreich.

Zum Haushalt 1993 erarbeitete unsere Fraktion mehrere Anträge und Änderungswünsche, z.B.:

- Aufnahme von Planungskosten für den Umbau der Straße "Am Brühl" zur Tempo-30-Zone.
- Antrag auf Einführung einer Grünen Gästekarte für Bahnurlauber.
- Sanierung des Tribünenhanges der Bezirkssportanlage
- weitere Planungsvorschläge für einen Spielplatz am Winkel.

Fraktionsvorsitzender Werner Baum jun. ging in seiner aus-

fürhlichen Haushaltsrede auf all diese Punkte ein und erläuterte sie für die SPD-Fraktion entsprechend. Da auf keinen der Vorschläge von Seiten der Verwaltung eingegangen wurde, war dies Anlaß für die gesamte Fraktion der SPD/JGB, den Haushalt 1993 abzulehnen.

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Frühjahr war das Thema Kindergartenenerweiterung Wetteisheim. Insbesondere unsere Wettelsheimer Stadträte Susi Hartl und Adolf Erdinger haben sich bis zuletzt gemeinsam mit der Fraktion für eine Erweiterung des kirchlichen Kindergartens in Wettelsheim eingesetzt. Susi Hartl, die in einem detaillierten Vortrag im Stadtrat versuchte, die Entscheidung zu Gunsten eines kirchlichen Kindergartens zu beeinflussen, scheiterte auf Grund der

Mehrheitsverhältnisse. Viele Anzeichen in der Diskussion deuteten jedoch darauf hin, daß die Stadt einen städtischen Kindergarten errichten wollte.

Weitere Anfragen und Anträge im Lauf des Jahres waren u.a. das leidige Thema "Gestaltung des Rathausplatzes", zu dem Doris Dollhopf sogar Alternativvorschläge aufzeigte. Bürgermeister und Verwaltung sicherten zwar neue Überlegungen zu, bis Ende November war jedoch noch nichts geschehen.

Ein Antrag von Heidi Hammer, am Treuchtlinger Friedhof eine Telefonzelle aufzustellen, wurde zwar zur Kenntnis genommen, jedoch von der Telekom abgelehnt.

Die Privatisierung der Deutschen Bundesbahn und mögliche Auflösung des Bahnhofes Treucht-

lingen war das große Thema im Spätsommer diesen Jahres. Fraktionsmitglied Georg Wolski war es, der sich dieser Sache mit unermüdlicher Kraft annahm und sie sowohl gewerkschaftlich als auch politisch auf den Weg brachte. Wie es um die Eisenbahn in Zukunft letztendlich in Treuchtlingen bestellt sein wird, läßt sich derzeit noch nicht endgültig sagen. Tatsache ist jedoch, daß durch diesen Einsatz viele zum Nachdenken bzw. Überdenken gezwungen wurden. Die SPD/JGB-Fraktion hat noch zu vielen anderen Themen Stellung bezogen, die sie in 12 Fraktionssitzungen beraten hat. Die Fraktion hat damit versucht einiges zu der weiteren positiven Entwicklung unserer Stadt beizutragen.



Die unendliche Geschichte der Badentwicklung und deren Finanzierung:

Nicht nur Treuchtlinger Bürger machen sich Gedanken über den Finanzierungsplan, sondern auch die Stadtfuchs-Redaktion. Bis heute wurde nichts zur Aufklärung dieses unhaltbaren Zustandes seitens der Stadt getan. Wir fragen uns, ob manchen bewußt ist, daß die Finanzierung auch von Treuchtlinger

Bürgern mitgetragen wird, und somit doch wirklich Grund genug besteht, diese nicht im Unklaren zu lassen. Deshalb fordern wir die lückenlose Darlegung der Bad-Finanzierung im Interesse der Bürgerinnen und Bürger Treuchtlingens.

Die Jusos/Junge Gemeindebürger haben ein Faltblatt für einen kurzen historischen Stadtrundgang erstellt. Dieses soll den Urlaubern und Touristen die Sehenswür-

markanten Punkten wie Schloß, Burg oder Rathaus vorbei. Aber auch Punkte, die manchem Treuchtlinger Bürger unbekannt sind, wie zum Beispiel die derzeit

digkeiten bemühten sich die Jungen Gemeindebürger, in ihrem Faltblatt einen kurzen geschichtlichen Hintergrund zu vermitteln.

Stadtrundgang Treuchtlingen

digkeiten unserer Kleinstadt während eines ca. zweistündigen Spazierganges durch Treuchtlingen zeigen. Der Weg führt an so

noch versteckten Überreste der Stadtmauer oder das alte Zollhaus, werden angegeben. Zu jeder der einzelnen Sehenswür-

Das Informationsblatt soll spätestens nächste Saison den Urlaubern zur Verfügung stehen. In einem Antrag an den Stadtrat stellten sie ihre bisherigen Unterlagen zur Verfügung und baten die Stadt um Unterstützung bei der Markierung eines solchen Rundganges.

Eine Frage, welche die Bevölkerung immer noch bewegt, betrifft die LKW-Anfahrt zur Brauerei Schöffbräu.

Trotz mehrmaliger Beteuerung, daß sich die Situation durch einen Parkplatz am Rande Treucht-

Im Gegenteil, wir befürchten, die untragbare Situation der Verkehrsbelastung könnte sich noch verschärfen. Wir erinnern an die Voranfrage der Firma Schaff an die Stadt, ein Brennheizkraftwerk für nachwachsende Rohstoffe

belastung durch ein solches Brennheizkraftwerk gesehen werden. Wir meinen, daß ein Brennheizkraftwerk inmitten

LKW - Stau ohne Ende?



lingens verbessern soll, hat sich bisher nichts getan. Wird dieser "LKW-Abrufplatz" überhaupt gebaut? Zu hören ist in diesem Zusammenhang nur von Durchführungs- und Finanzierungsschwierigkeiten wegen der Auflagen durch das Landratsamt. Sicher ist, daß sich die Firma Schaff bis jetzt diesem Thema in der Öffentlichkeit nicht gestellt hat und die Stadtoberen keine Lösungen präsentieren können.

und Holzschnitzel zu befürworten. Dieses soll auf dem Brauereigrundstück in einem vorhandenen Gebäude eingerichtet werden. Natürlich sollen die Brennstoffe über die Straße durch Zugfahrzeuge angeliefert werden. Daraus folgt eine weitere Lärm- und Verkehrsbelastung an den Zufahrtsstraßen zur Brauerei Schaff. Abgesehen vom Verkehrsproblem muß auch die zusätzliche Emissions- und Staub-

Treuchtlingens nicht genehmigt werden darf und der Brauerei schnellstens ihre Verpflichtung zur Lösung des "LKW-Problems" klargemacht werden muß. Denn Verursacher der LKW-Schlangen an der Promenade ist ja wohl unbestritten die Firma Schaff, die über diesen Weg Güter an- und abfahren läßt. Diese Probleme werden wir von der Treuchtlinger SPD auch weiter aufmerksam verfolgen und uns Aktivitäten vorbehalten.

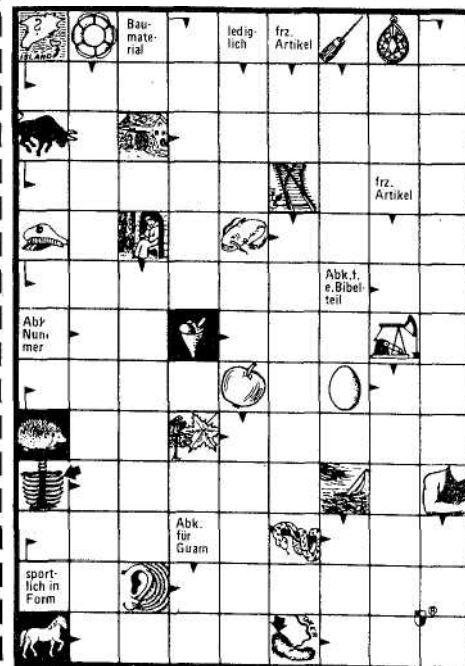
Verkehrschao in Treuchtlingen!

Seit der Änderung der Verkehrs-führung an den Luitpoldarkaden wurde der SPD-Vorstand des öfteren von Bewohnern der Luitpoldstraße auf die zunehmende Belastung durch Lärm und Dreck angesprochen. Ein Fenster zu öffnen sei fast unmöglich. Macht man sich tatsächlich einmal die Mühe, diesen Knotenpunkt zu beobachten, so ist festzustellen, daß zwischen 16 und 18 Uhr ein regelrechtes Verkehrschaos herrscht. Ein Stau, der von den Luitpoldarkaden bis

zur Abzweigung Wiesenstraße reicht. Dies ist nur ein Teil der Belastung. Noch viel stärker wirkt sich der Schwerlastverkehr zwischen 6 und 17 Uhr aus. Lastzüge müssen meist mehr als einmal bremsen und anfahren. Ein untragbarer Zustand, wie wir meinen.

Wir fordern deshalb die Stadt-führung auf, zusammen mit den zuständigen Behörden nochmal die Verkehrsregelung zu prüfen und wenn möglich anwohner-freundlich umzugestalten.

Rätsel-Ecke



Es stellt sich vor:
Ihr Bezirkstagskandidat Willy Bergdolt.
Vorab einige Worte zu meiner Person:
Ich bin 38 Jahre alt und lebe mit meiner Frau und meinen beiden Söhnen in Weißenburg. Beruflich bin ich Leiter des Pflegedienstes in einem Krankenhaus.



Bezirkstags- kandidat Willy Bergdolt

Ich kandidiere für den Bezirkstag, weil dort vor allem soziale Fragen im Vordergrund stehen. Der Bezirk als Träger der behördlichen Sozialhilfe ist zuständig für alle Pflegebedürftigen. Ich finde es als einen Skandal, daß mittlerweile 75% dieses Personenkreises von der Sozialhilfe abhängig sind. Für die Betroffenen eine Zumutung, "Betteln" gehen zu müssen, für die Bezirke finanziell nicht mehr verkraftbar.

Diese unerträgliche Entwicklung hätte nicht zu geschehen brauchen, hätte man in Bonn auf uns Sozialdemokraten gehört. Seit vielen Jahren fordern wir die Einführung einer umfassenden, allgemeinen Pflegeversicherung als vierte Säule innerhalb der Sozialversicherung.

Deren Finanzierung muß aber von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu gleichen Teilen gesichert werden. Die von der Regierungskoalition geplante unsoziale Lastenverteilung und dazu ein völlig unzureichendes Leistungsangebot ist für mich nicht hinnehmbar!

Ein weiteres Motiv für meine Kandidatur:

Ich meine, es ist an der Zeit, daß die Bürgerinnen und Bürger wieder glaubwürdige Mandatsträger erhalten. Da kann Herr Stoiber noch so stark glauben machen, daß er mit eisernem Besen gegen den Filz angehe. Tatsache ist, daß die Gauweilers und Tandler nach wie vor in Amt und Würden sitzen, obwohl sie ihr öffentliches Amt mit privaten Interessen verquickt haben.

Das ist der eigentliche Skandal!

Ich stehe deshalb für
Basisnähe und Offenheit,
denn nur so ist verloren
gegangenes Vertrauen in
die Politik
wiederzugewinnen.



Aus dem

Getragen von der CSU-Mehrheit hat der Landkreis seit dem November 1992 einen Vertrag mit der Gesellschaft "Duales System Deutschland GmbH" abgeschlossen. Die SPD-Kreistags-

DSD GmbH oder wie man

dem Bürger das Geld aus

der Tasche zieht

fraktion hat wiederholt auf die Ungereimtheiten in dem Vertragswerk hingewiesen. Nachdem wir eine gut funktionierende Wertstofffassung im Landkreis aufgebaut hatten, wurde dieses System für ein Almosen aufgegeben. Die Zeche zahlt der Verbraucher! Seit 1. Oktober 1993 kassiert DSD vom Hersteller (sprich Verbraucher) für eine Tonne Glas 200 DM, für eine Tonne Papier, Pappe oder Karton 330 DM und für eine Tonne Weißblech 560 Mark. Ca. 3.000 Mark kostet die Gebühr für eine Tonne Kunststoff. Da in unserem Landkreis ca. 600 Tonnen an Kunststoffen gesammelt werden, zahlen die Verbraucher bereits an der Ladenkasse ca. 1,8 Millionen Mark für die Entsorgung.

Ein weiteres Rechenbeispiel mag zeigen, daß die landkreiseigene Entsorgung kostengünstiger war: im Jahre 1990 mußte der Abfallgebührenzähler für das Einsammeln und die Entsorgung von 438 Tonnen Altmetall (ohne Schrott) ca. 54.000 Mark entrichten. Die gleiche Menge über DSD entsorgt, kostet 438.000 Mark - über 800 Prozent mehr. DSD - ein umweltpolitischer Flop auf Kosten der Bürger!

Kreistag

Ein Antrag der SPD-

Bereits im November 1992 wurde von der Kreistagsfraktion Antrag auf umgehende Einführung der Biomüllentsorgung im Landkreis gestellt. Die Verwaltung sollte beauftragt werden, dem

Kreistagsfraktion :

Einführung der

Biomüllentsorgung:

Umweltausschuß ein Konzept zur Bioabfallentsorgung im Landkreis vorzulegen. Dabei sollten insbesondere folgende Punkte überprüft werden:

- a) Dezentrale Kompostierung
- b) Einführung einer 14tägigen Leerung der Bioabfallbehälter und der Restmüllbehälter.
- c) Erfahrungen anderer Gebietskörperschaften mit der Biomüllentsorgung.

Zur Zeit arbeitet die Verwaltung an einem Konzept. Die im Vorfeld von der Kreistagsfraktion vorgelegten Zahlen über den Anteil an Biomüll in Höhe von ca. 40 bis 60 Kilogramm je Einwohner und Jahr am derzeitigen Restmüllaufkommen hat sich voll bestätigt. Insbesondere findet man auch in ländlich strukturierten Gemeinden einen nicht unerheblichen Anteil an Biomüll im Restabfall. Da Kompostieren billiger ist als thermisch Behandeln, wird sich die Bioabfallfassung auch positiv (Gebührenermäßigung) auf die zukünftigen Abfallgebühren auswirken.

Die 38jährige Mutter von zwei Söhnen, wohnhaft in Obererlbach in der Gemeinde Haundorf, beruflich tätig als Verwaltungsangestellte an der staatlichen Berufsschule Gunzenhausen, ist seit 1990 nicht nur Gemeinderätin sondern auch Kreisrätin.



Landtags- kandidatin

Christa Naaß

Als Sprecherin der SPD-Kreistagsfraktion für Gesundheit, Familie und Soziales setzt sie sich seit Jahren für eine vorausschauende und gestaltende Sozialpolitik und eine offensive Kinder- und Jugendpolitik ein.

"Mit der SPD", so die Landtagskandidatin, "wird es keine Kürzungen der Sozialhilfe und Einschränkungen beim Arbeitslosengeld, bei der Arbeitslosenhilfe und Kürzungen bei ABM-Maßnahmen geben. Denn so macht man aus Arbeitslosen Sozialhilfeempfänger. So entlastet die Regierung zwar den Haushalt der Bundesanstalt für Arbeit, verlagert aber die Kosten auf die Träger der öffentlichen Sozialhilfe, nämlich unseren Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen.

Wir brauchen außerdem eine Wirtschaftspolitik, die nicht die

Arbeitslosigkeit finanziert, sondern die Arbeit. Dazu gehört ein strukturpolitisches Sofortprogramm für Mittelfranken, denn die Strukturkrise bleibt bestehen, auch wenn die Weltwirtschaft wieder in Schwung kommt. Wir brauchen die weitere Qualifizierung unserer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und ausreichend Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie Umschulungsmöglichkeiten.

Dies sind die Chancen für die Bewältigung des Strukturwandels und der Arbeitslosigkeit.

Dazu gehört auch, daß die Bayer. Staatsregierung endlich eine klare und deutliche Zusage für die Fachhochschule Ansbach gibt.

Wir brauchen weiter eine vorausschauende Bildungspolitik, die sich an den Bedürfnissen der Kinder, Eltern und Lehrer orientiert und nicht am Geldbeutel des Finanzministers."

Deswegen unterstützt Christa Naaß zusammen mit dem DGB, der GEW, dem Deutschen Kinderschutzpunkt und dem Bay. Elternverband das Volksbegehren "Bessere Schulen". Weiter fordert sie neben einem Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz auch ein flächendeckendes Angebot von Kinderhorten und Kinderkrippen. Als Vorsitzende der ASF wird sie sich auch für ein Gleichstellungsgesetz einsetzen. Große Sorgen bereitet ihr die Tatsache, daß durch den Sozialabbau in den letzten 11 Jahren auch die Grundlagen für den zunehmenden Rechtsradikalismus gelegt wurden.

"Gerade in einer Zeit, wo vielfach der Eindruck entsteht, daß sich Politiker nur noch bedienen, müssen wir es wieder schaffen", so die Landtagskandidatin, "eine Politik für die Menschen zu machen, vorallem eine Politik der Glaubwürdigkeit." Diese persönliche Glaubwürdigkeit will Christa Naaß mit einbringen.

Volksbegehren: Bessere Schulen

Landtagsfraktion unterstützt Volksbegehren "Bessere Schulen"

Der SPD-Landesvorstand macht sich für eine Veränderung der Bildungspolitik in Bayern stark. Gerda-Maiia Haas, Vorsitzende der Bildungspolitischen Kommission des Landesvorstandes, sagte darum der Initiative "Volksbegehren bessere Schulen" breite Unterstützung zu. Unter dem Motto "Bayern braucht bessere Schulen" fordern die GEW Bayern und andere Verbände durchgreifende Reformen des bayerischen Erziehungsgesetzes. Die wichtigste Forderung lautet, die Klassenstärke auf maximal 30 Schüler zu begrenzen, um eine gezielte Förderung der Schüler zu

ermöglichen. Darüber hinaus machen sich die Initiatoren des Volksbegehrens für eine Entlastung der Familien durch zusätzliche Betreuungsangebote in den Nachmittagsstunden stark.

Das Volksbegehren zielt jedoch nicht nur auf äußere Rahmenbedingungen, sondern auch auf inhaltliche Reformen im Schulwesen ab. Die Entrümpelung veralteter Lehrpläne und der verstärkte Einsatz alternativer Unterrichtsmethoden sollen dazu beitragen, den Schülern mehr Freude und Engagement am Lernen zu vermitteln. Schließlich soll auch der demokratische Erziehungsauftrag an den Schulen praktisch umgesetzt werden. Dieser Forderungskatalog deckt sich nach Meinung des Präsidiums mit langjährigen SPD-Vorstellun-

gen zur Veränderung der bildungspolitischen Landschaft in Bayern. Einen Großteil der Forderungen will die SPD bei der jetzt anstehenden Novellierung des Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes in die parlamentarische Diskussion einbringen.

Darüber hinaus bittet das Präsidium der BayernSPD alle Mitglieder von SPD- Ortsvereinen und Kreisverbänden um tatkräftige Unterstützung des "Volksbegehrens Bessere Schulen".

Kontaktadresse: Volksbegehren Bessere Schulen c/o GEW Bayern Schwanthalerstraße 64 80336 München Tel: 089/ 544 08 10 Fax: 089/ 538 94 87

Alle vierzehn Tage treffen sich die Mitglieder des SPD-Seniorenclub und interessierte ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger zu

SPD Senioren in Aktion

einem gemütlichen Beisammensein, wobei auch das politische Gespräch nicht zu kurz kommt.

Neben diesen regelmäßigen Treffen finden auch größere Veranstaltungen statt, wie zum

Beispiel verschiedene Ausflugsfahrten, Lichtbildervorträge und Informationsgespräche. Ihre Ausflugsfahrten führten die Senioren dieses Jahr nach Zwiefalten, auf die Burg Hohenzollern, nach Passau, Linz und zum Erntedankfest nach Rennertshofen.

Der Abschluß dieses Jahr wird ein gemütliches Beisammensein in Form einer Adventsfeier sein. Zum Jahresausklang wünscht die Vorsitzende des SPD-Senioren-clubs Maria Schmidt, allen Freunden und Mitgliedern ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch und viel Gesundheit im neuen Jahr.

Kontaktadresse:
SPD-Seniorenclub Maria Schmidt Theodor-Storm-Str. 5
91757 Treuchtlingen
Tel.: 09142/2183

Parteitag für Senioren-AG

Bei der Volkspartei SPD hat das Alter Zukunft! Der Bundesparteitag in Wiesbaden hat die Gründung einer Senioren AG beschlossen. "Die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft", so der Vorsitzende der SPD-Bundesfraktion, Hans-Ulrich Klose, "wird davon abhängen, wie wir die immer größere Gruppe der Älteren in unsere Programme und unsere praktische Arbeit einbeziehen." Deshalb schließt die SPD das "Zukunftsbündnis" mit den Senioren

Der Erkenntnis, daß sich die Senioren unter den Parteimitgliedern überdurchschnittlich im Wahlkampf, in den Arbeitskreisen und in Ortsvereinen engagieren, ist der Wiesbadener Parteitag jetzt mit der Gründung der Senioren AG gefolgt. Damit legt die SPD die Grundlage dafür, den demographischen Wandel, der nahezu alle Bereiche unserer Gesellschaft erfaßt, auch politisch zu gestalten.

Vereine stellen sich vor:

Der Country - Musik Club Altmühltal e.V. (C.M.C.A.)

Am Lagerfeuer zu sitzen, darüber den Sternenhimmel, romantische Musik und nette Leute um sich, wer möchte das nicht. Nur ein Traum? Nein, denn es gibt den Country-Musik-Club-Altmühltal e.V. (C.M.C.A.) und das über die Landesgrenzen hinaus bekannte Vereinslokal "Last Hope" in Möhren.

Lange bevor die Modebranche den Country-Look für sich entdeckt hatte, waren in Möhren die ersten Cowboys am Werk. Am Anfang noch belächelt, fand das Engagement und der Elan, mit der die Mitglieder sich ihr neues Zuhause schufen, allgemein Anerkennung. So entstand ein Vereinslokal, daß etwas vom romantischen "American Way Of



Life" ausstrahlt. Dieser "Saloon"-Charakter und die gute Live-Tanzmusik sorgen dafür, daß sich immer mehr Fans aus allen Altersschichten einfanden. Damit war der erste Schritt getan, den sich der Verein als Ziel gesetzt hat: "Die Förderung und Erhaltung der deutsch-amerikanischen Freundschaft und Tradition". Gestärkt durch den Erfolg an den Live-Musikveranstaltungen im Last Hope wurde ein Country-Wochenende in der Sandgrube veranstaltet. Jung und Alt trafen zusammen, um in einem typi-

schen "Camp" verweilen zu können. Mittlerweile gehört das alljährliche Country-Wochenende und die Teilnahme am Treuchtlinger Straßenfest zur Vereins-tradition.

Inzwischen wurde das Last Hope zum Sprungbrett für viele bekannte Countrybands. Auch Star-gäste wie Nancy Wood oder Rattensnake-Annie konnten bereits begrüßt werden. Eine Ausdrucksform der Country Kultur ist neben der Bekleidung

auch der Tanz. Nach kurzer Zeit bildete sich eine Tanzgruppe, die sich im Vereinslokal trifft. Zu guter Letzt sollte jedoch nicht vergessen werden, daß bei aller Liebe und Freude viel Arbeit in den Vorbereitungen und Veranstaltungen des CMCA stecken. Dies alles wäre ohne die Unterstützung unserer Gönner und Ihnen, den Gästen, nicht möglich. Wir freuen uns schon heute darauf, auch Sie bald bei uns begrüßen zu dürfen.

Impressum

Stadtfochs

Herausgegeben vom SPD-Ortsverein Treuchtlingen für die Gesamtgemeinde

Redaktion: Sabine Schlund
Reinhold Conrad
Stefan Fischer
Holger Fischer



Wir wünschen
unseren Leserinnen
und Lesern ein
frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes
Neues Jahr!



Ihr SPD-Ortsverein
Treuchtlingen

Gedanken zur Weihnachtszeit

Was braucht der Mensch zum Glücklich sein?
Im Sommer warmen Sonnenschein,
im Winter mildes Kerzenlicht,
Mumps, Smog und Glatteis braucht er nicht!

Für seine Füße braucht er Schuh,
ein Sofa für die Mittagsruh,
den Wecker, wenn der Tag anbricht,
Atomraketen braucht er nicht.

Er braucht ein Buch als Freudenquell,
bei Hexenschuß ein Katzenfell,
die Tagescreme für's Gesicht, die CSU,
die braucht er nicht.

Er braucht den Fernsehapparat, zum
Abendbrot den Fleischsalat,
den Zahnarzt braucht der arme Wicht,
den Weinachtsrummel braucht er nicht!

Wenn sich Manager die Hände reiben
und ihre Leute zur Verzweiflung treiben,
und wenn sie huldvoll nehmen die Präsente,
weil eine Hand die Andere waschen könnte,
wenn sich die Kaufmannsleut' ins Fäustchen
lachten,
dann ist Weihnachten !